

Gewerkschaftsforum Hannover:

Die kleine, vor allem im Logistiksektor Norditaliens aktive und kämpferische Basisgewerkschaft ADL Cobas (Vereinigung zur Verteidigung der Arbeiterrechte Basiskomitees) Ortsgruppe Padua veröffentlichte am **25. Februar 2022** zusammen mit dem seit 1987 existierenden Besetzten Sozialen Zentrum (CSO) Pedro, dem alternativen Amateurfußballclub ASD Quadrato Meticcio und dem 2007 gegründeten linken Sportverein Polisportiva San Precario auf ihrer Website (<https://adlcobas.it>) die folgende Stellungnahme zum Ukraine-Krieg.

Weder mit Russland noch mit der NATO

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist Russland, nach wochenlangen Spannungen und mehrfachem Scheitern der Diplomatie, in die Ukraine einmarschiert. Binnen weniger als 48 Stunden sprechen offizielle Quellen von mehr als tausend Toten unter den Militärs beider Seiten und zivilen Opfern. Ein Gemetzel, das sich leider erst in seiner Anfangsphase befindet und das mit der Belagerung Kiews durch russische Truppen dabei ist, immer dramatischere Formen anzunehmen.

Europa erlebt erneut den Alptraum des Krieges – eine Bedingung, die die zeitgenössische Welt in Wirklichkeit niemals verlassen hat, die immer mit den ökonomischen Interessen, der Rüstungslobby sowie mit sich entwickelnden militärischen und geopolitischen Strategien verknüpft ist, aber eine Konstante beibehält: ihre brutale Gewalt, die Qualen und den Terror, den die Bevölkerungen erleben, die sie erleiden.

Seit Jahrzehnten erleben wir eine permanente globale Kriegssituation, einen Rüstungswettlauf, ein Expansionismus, ein Hegemoniestreben und einen Wettstreit um den Abbau von Rohstoffen. Zu nennen wären da Syrien, Jemen und Afghanistan ebenso wie die Konflikte in Nigeria, im Sudan und in Äthiopien. Des Weiteren gibt es die von den Regierenden geführten Kriege gegen einen Teil der eigenen Bevölkerung in der Türkei und in Marokko.

Heute ist die Ukraine an der Reihe: Ein Konflikt, der tiefe Wurzeln hat und der durch einen Aufschwung der Nationalismen genährt wurde, die in jenem Gebiet, wie im übrigen Europa verheerende Auswirkungen auf der politischen und kulturellen Ebene haben. Ein Konflikt, der uns von zwei entgegengesetzten Expansionsstreben erzählt: dem russischen, das seit langem das Schwarze Meer als indirekten Zugang zum Mittelmeer anvisiert; und jenen der NATO, die seit dem Ende des Kalten Krieges eine Osterweiterung vorgenommen hat, die gerade in der Ukraine die Krönung eines langfristigen Ziels sieht.

Was derzeit passiert, sagt uns ganz offen eine Menge über "energetische Transition" ((den Übergang zu einer anderen Energieversorgung)) und Rohstoffförderung, da es eng mit der Vervollständigung der großen Erdgasleitung North Stream 2 verbunden ist, die es Russland erlaubt, die transportierten Erdgasvolumen zu verdoppeln und von USA und Ukraine offen bekämpft wird. 40% des europäischen Erdgases kommt aus Moskau. Deutschlands Erklärungen über den Stopp der Realisierung der Gaspipeline North Stream 2 verringern nicht die wirtschaftlichen Motivationen, die zu der Auseinandersetzung zwischen Russland und NATO führen.

Mittendrin gibt es einen Wettlauf um die globale Führungsrolle, um das rasende Hamstern der Ressourcen, für die – wie üblich – die zivile Bevölkerung einen sehr hohen Preis bezahlen muss. Ein Wettrennen, das durch einen Nationalismus geschürt wird, der den Leuten durch viel Propaganda eingetrichtert wird, die den Feind immer auf der anderen Seite findet: Für die Ukrainer ist es Russland, für die Mitgliedsländer der NATO ist es Russland und für die Russen sowie die Länder, die es unterstützen, ist es die Ukraine.

In diesem Risiko-Spiel, das einen Großteil des Globus umfasst, ist die Erzählung verzerrt, mit den italienischen Fernsehsendern, die Kämpfern von erklärtermaßen neonazistischen Bataillonen Raum gewähren und sie als ganz normale Bürger ausgeben, die sich für die Verteidigung ihrer Landsleute engagieren. Dasselbe geschieht in der von Putin benutzten Rhetorik.

Wir können angesichts dieses finsternen und gewalttätigen Spektakels nicht still und wehrlos bleiben. Die Kriege wurden immer von Massenbewegungen bekämpft, die in der Lage waren, über die Positionierungen und Fangemeinden hinauszugehen, dabei aber versuchten, jene andere mögliche Welt zu erkennen, die den Krieg und die Ungerechtigkeiten endgültig aus der Geschichte verbannt.

In den kommenden Tagen werden wir uns an den Mobilisierungen beteiligen, die es auf lokaler und regionaler Ebene geben wird. Wer in den Kriegen immer verliert, ist die Zivilbevölkerung. Wehrlose Menschen, die auf keine Knöpfe drücken oder Truppen bewegen, aber die unter den Kriegen zu leiden haben. Es gilt wieder einmal der Slogan: *"Ihre Kriege, unsere Toten."*

Zusammen mit der sofortigen Einstellung des Feuers fordern wir auf den Straßen und Plätzen, die wir bei den Protesten durchqueren werden, dass die italienische Regierung und die Europäische Union sich sofort aktiv für einen humanitären Korridor einsetzen, damit die Unschuldigen einen sicheren Unterschlupf vor den Bombardements finden können.

**ADL Cobas Padua - CSO Pedro - ASD Quadrato
Meticcio - Polisportiva San Precario**

Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in doppelten Klammern:
Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de